

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mfr. 60 Pfr.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weine

In Österreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1914 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Regiesitzung in Rom

(Zeichnung von C. Hülsensohn)



... Den Altar stellen wir auf eine Drehbühne, und die Liturgien lassen wir von unseren Herren Kahane und Holländer neu regieren. Überhaupt, verlassen Sie sich nur auf uns: Wir werden den katholischen Kultus denkbarst effektiv inszenieren!"



„Schwester Gaillauf, wenn dich ihre Blicke verlegen, so denke daran, um wieviel anständiger deine Tat ist als die Blicke der Neugierigen!“

Friedrich Wilhelm

In der deutschen Volkstiefe
Regt sich doch Verwundern,
Dah der Friedrich Wilhelm tele-
graphisch immer wieder muh.

Immer wieder gibt er wieder
Einen eignen Ton hinaus
Und benetzt die Gemüter:
Wo will dieser Eohn hinaus?

Warum lobt er den Professor,
Welcher Bethmann lo verzeiht?
Kann es Friedrich Wilhelm befor?
Also fragt der deutsche Geist.

Warum lobt er einen Hauptmann,
Welcher mit dem Säbel fliezt?

In dem deutschen Volke glaubt man,
Dah noch längst kein Krieg nicht wirt.

Friedrich Willem, Friedrich Willem,
Machen Sie es nicht so scharf,
Plagen Sie sich nicht mit vielem,
Was nur Doktor Dertel darf!

Peter Scher



Vom Tage

Bei einer Schulprüfung in B, kommt der Herr
Inspektor auf Italien, das Land der Vulkanen, zu
sprechen. Oern möchte er den Namen des be-
kanntesten feuerpendenden Berges erfahren. Da
meldet sich der kleine Taveel und ruft freudig:
„Der Vulkan!“

Un poco ritardando

Hast du was gelesen heut
Und es hat dir gut gefallen,
Macht nicht gleich ein Urteil fallen,
Denn zum Urteil braucht man Zeit.

Wische nicht dem Droschkenfender,
Zerscheln, ohne Wenn und Aber,
Was es froh, so Heu wie Haber,
Prompt und apfelhalt entfährt.

Klag ist, mer mit Worten spart,
Nämlich sonst sezt mancher Gute:
„Derrgott, welche Quaselfschmut!“
— Und das klingt doch etwas hart.

Edwin Gunt

Roosevelts Entdeckungen

(25. 26. Seite)



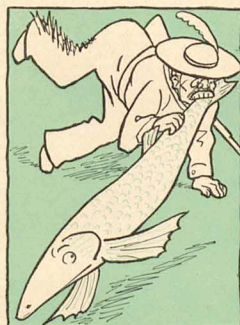
Roosevelt entdeckt im tiefsten Urwald den Teddy-Bären.



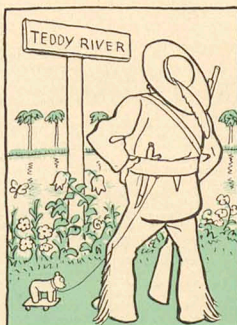
Er entdeckt den menschenfressenden Fisch, der auf die Bäume klettert und dort die Eingeborenen frisst.



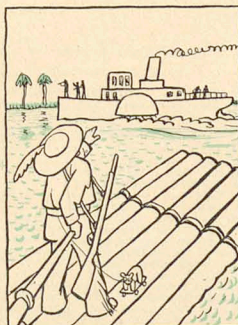
Roosevelts mächtiges Gebiß setzt das Tier in Schrecken; verzweifelnd bittet es um Gnade. Es muß fliehen.



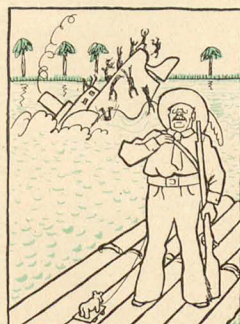
Roosevelt eßt ihm nach und beißt ihm den Schwanz ab, um ihn später dem National-Museum in Washington zu stiften.



„Wo ein Fisch ist, ist auch ein Wasser!“ — von diesem genialen Gedanken geleitet, kommt Roosevelt an den gänzlich unbekanntem Teddy-River.



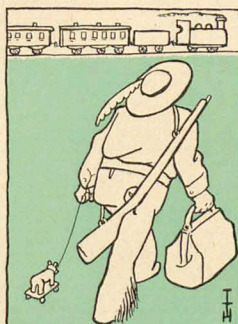
Kaum hat er sich ein Floß gezimmert, um ihn zu erforschen, sieht er einen Dampfer daherkommen und ruft ihm zu: „Was fällt Ihnen ein, auf einem Fluß zu fahren, der noch gar nicht entdeckt ist!“



Gleich bricht eine Panik auf dem Schiffe aus, und es geht unter.



Roosevelt entdeckt die Teddy-Vögel. In ihr beständiges Lied ein kleiner Ges. Wenn man in den hinein schaut, erfährt man, wer der größte Präsident ist, den es je gegeben hat. Roosevelt erblüht sein Bild darin.



Schnell eilt er heim, um diese wichtigste Entdeckung der Welt zu verkünden.

Chronik der Weltereignisse

Von Robert Schen

Die Claven scheinen über den Aufschwung, den sie in letzter Zeit genommen haben, sehr erheitert zu sein. Besonders die Erben sind über ihre Eroberungen im Balkankrieg gereizt und bitten Rathe. Zwei Dinge hoffen die Erben glühend: wenn man sie unterdrückt und wenn man auf sie eine Anziehung ausübt. Das letztere tat der Chronist von Österreich, Franz Ferdinand, durch das südlavische Reich, von welchem er träumte. Die Politik sehen es nicht gerne, wenn man ihnen ihre Gewissheiten wegnimmt, und noch weniger können sie es leiden, wenn man ihr Programm erfüllt. Franz Ferdinand hand den Claven so nahe, daß er ihnen die Aussicht verdeckte. Wie sehr sie ihn als den Feigen betrachteten, bezeugten sie am 28. Juni 1914, wo sie ihm denselben Tod bereiteten, als wäre er ihr annehmlicher König.

Die verbündeten Regierungskreise wuschen ihre Hände in Blut, mußten aber einige Tage später doch die Exazerbationen lösen, als Herr v. Hurwitz auf der österreichischen Botschaft erdient und nach den Worten: „Ich soll unglücklich tot hinfallen, wenn ich an dem Mord mitschuldige bin“, das zeitliche segnete. Es war höchste Zeit, daß die Menschheit, welche in der letzten Zeit ihre Affen auffußend lau erließigte, endlich einmal wieder gezeigt hat, daß sie waltet. Herr v. Hurwitz hatte sie freilich durch seine süßliche Kehnenweise die Wege gebahnt. Sollte er sich damit begnügen, in den normalen Umständen zu intrigieren, wäre die Weltgeschichte mit einigen Blattdauern im Rückstand, er selbst aber schändlich und am Leben geblieben. Darum ist in denselben Maße, als er Österreich einleitete, von seinem eigenen Hauch eingeweicht worden und Bechtolds Fluß: „Wah! er nur fetter!“ schließlichs erkannt.

Wird die Vereinigung Serbiens und Montenegro

durch dieses Ereignis verschoben werden, und kann sich Österreich dieselbe gefallen lassen, oder soll es darauf bestehen, daß sich die beiden Staaten mit einem Schutz- und Trugbündnis begnügen? Kann Österreich überhaupt dulden, daß seine Feinde ihre Gefinnung an die große Glocke hängen? Ist es nicht peinlich genug, dieselben Dinge im Ernstfalle zu erdulden, und sollen jetzt auch noch die idiosyncrasischen Friedenszeiten verbrocht werden? Wenn Serbiens idiosyncrasischen Dänen benötigt, so sollen sie wenigstens auf der Landstraße vertrieben gefahrt sein. Das Elementum hat übrigens auch friedliche Eroberungen auf dem Gebiete der Kultur zu begreifen, und zwar in der Umgebung von Stettin, wo es einer Kette polnischer Chauvinisten trotz ihrer Überzahl gelang, einige reichsdeutsche Touristen zu puffen. Der Fall erinnert sehr an die Geschichte von Nancy und beweist, daß die polnische Nation tatsächlich einiges vom französischen Geist in sich aufgenommen hat. Die deutschen Touristen, welche sich auf den Bahnhof geflüchtet hatten, mußten sich in den Waggon vor dem Steinhaufen flach auf den Boden legen. Es wird daher ernstlich gefordert werden müssen, denselben flüchtig rein zu halten. Es ist ein weiteres Glück, daß der Zivilisations einverwandten Staat betroffen hat, der hoffentlich keine besondere Genugthuung verlangt. Was den Fremdenverkehr betrifft, so hätte er zufolge dieses Zivilisationsfalls von den Preußen in den Dolomiten abgelenkt werden, welche zum Verdrusse gehören, was die österreichische Verwaltung hervorgerufen hat. Besonders die Herrin Marmolata mit ihrem eiebedekten Gipfel bietet einen impotanten Anblick. Durch die Bluttat von Sarajewo hat sich die Lage des Fürsten von Albanien insofern verbessert, als die Aufmerksamkeit von ihm abgelenkt worden ist. Prinz Zib Doda geschmeizert die Anstalten nach einer Methode, welche durch die Unablässigkeit an den Herzog Albo erinnert. Mit letzterem nicht getradiziert zu werden, ist seine größte Sorge.

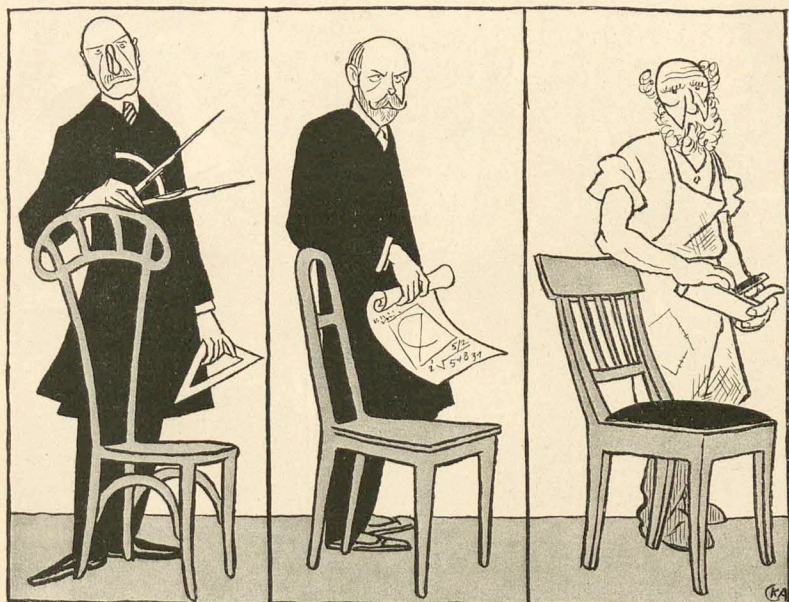
Zimmerlin hat er sich das Verdienst erworben, einige Dörfer zu verdrängen; allein sein Blattdarf ist nicht sehr gelungen; schon ein paar hundert Leute, wo andere Gewalttätigen erst auf den Geldmarkt kommen, haben ihn überflügelt. Ein Blattdarf mit der Devise: sapienti sat! hat seinen Zweck verfehlt. Für Wilhelm ist dabei gewonnen, auf Ghad Darda zurückzugreifen, der sich jedoch an Wallenstein ein viel zu abfchreckendes Beispiel genommen hat, um auf den Kaiserstuhl zu gehen. Für Wilhelm wird sich also voraussichtlich mit seinem vortelligen Standerberg gestauten Lohn zurückgeben. Es bietet ihm jedoch unbenommen, Albanien als geschändlicher Souffr zu bereiten, um wenigstens das Land flüchtig geben zu haben und weil es sehr peinlich ist, nach einer Weile auf einer Sandbedeckte ertragt zu werden.

In Frankreich ist es endlich einem Kabinett gelungen, sich so unbedeutlich auszuzeichnen, daß keine Partei an der Formel etwas aussetzen kann. Das Kabinett Dostan verpöcht dreierlei militärische Einrichtungen zu treffen, daß die Verklärung der dreijährigen Dienstzeit mit der Verlängerung der zweijährigen Hand in Hand geht. Das Defizit wurde in zwei Teile zerlegt 800 + 1000, wodurch es viel von seinem Schrecken verliert. Was die Defang betrifft, so ist es ein Wunder, daß dieselbe unbedingt notwendig sei. Es war in Deutschland hat man diese Theorie schon aufgegeben, gelächelt denn im Staatsleben, wo man noch unbefangener denkt. Ein Defizit, das gedeckt würde, wäre dieses Namens nicht würdig, es wäre ein Messer mit Klinge, dem nicht einmal der Esel fehlt.

In England ist Chamberlain gestorben. Seine Ideen fanden in ihm einen lebenswichtigen Träger, der zwar in verschiedenen Perioden seines Lebens Monomane für verschiedene Ziele, somit Poly-Monomane, er wird ein Monument erhalten, bünd. deren zwei, von welchen ihn das eine als Fremdbändler, das andere als Schugshiner darstellt.

Von der Werkbund-Ausstellung

(Schilderungen von Karl Arnold)



van de Velde schuf den individuellen Stuhl —

Muthesius die Stuhl-Lexo —

und Scheinermester Heese den Stuhl zum sitzen.

Hochsaison

Gefäßung von G. Zehner



Auf den öffentlichen Plätzen Münchens sind Schutzleute aufgestellt, welche die sächsische Sprache beherrschen.

Der populäre Salamanderstiefel



Fordern Sie Musterbuch S. Salamander Schuhgesellschaft m. b. H. Berlin W. 8. Friedrichstraße 162

Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von Dr. E. W. Brodt

Mit 75 Bildern

Freiheit der echten Kunst, auch wenn sie Nacktes und Sinnliches darstellt. Der Künstler hat ein Recht auch auf Derbes und Groteskes. Das Buch bietet ein glänzendes Anschauungsmaterial.

— 15.—24. Tausend
Elegant gebunden
M. 2.80.



Eine Ergänzung dazu ist:

Das Teufliche und Groteske in der Kunst.
Mit 100 Bildern. Elegant gebunden M. 2.80.
R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.

Nasen- u. Profilverbesserung.

garantiert schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. — Ohren-, Lippen-, Bügel-, Korrektoren, Gesichtskorrektur, Besetzung, V. Falten, Entzündungen, Entzündungskuren, Pustulenanlagen im Gesicht. — Vertiefungen im Nasen-Septum. — Nasen- u. Nasenknorpel. — Nasen- u. Nasenknorpel. — Nasen- u. Nasenknorpel. — Nasen- u. Nasenknorpel.

Von Behandlung.

Hunderte von Anerkennungen schreiben



Zahle Geld zurück!

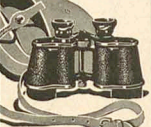
Eine herrliche, edelgefärbte Biene und rot-weiße Haut erhalten Sie durch meine Methode „Zudolow“. Bilderklassen Fettzahn in Taille und Hüften. Auswärtige Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Gärtnerscheitel auf Erfolg und Unschädlichkeit. Diskr. Zusendung nur durch

Frau A. Nebelsick,
Braunschweig, Breitel Str. 137.
Dose 3 Mark, 2 Dosen 5 Mark,
zur Kur erforderlich p. Nachn. 50 Pfg. mehr. Porto extra.

Postgemäßige Sendung nur geg. Vereinsgeld des Betrages. Porto extra.
Bei Aufträge der Frau M. W. P. A. muß ich Ihnen mitteilen, daß Ihr Mittel „Zudolow“ nicht in einem herkömmlichen Falle geschickte Formen hervorgerufen hat, und wird Frau A. W. Ihr Mittel „Zudolow“ allen Damen bestens empfehlen. G. S. S. A. 25. 11. 13.

Fabrikat hat sich bewährt. Fab. Dr. S. in Berlin.
Alle Original dieser Anerkennungen liegen zur evtl. Einsicht vor.

OIGEE Binodes



Patentiert sind und sind in Deutschland Amtlich eingeführt.

Königl. Erld. v. 6. u. 30. 10. 13. Da der Müdigkeitsgrad, die Unruhe, die Ermüdung, die Unmöglichkeit der optischen Leistung und Unmöglichkeit der Konstruktion im Gebrauch stellt, so sind OIGEE Binodes ein phidier Weise unentbehrlich für

Reise- Sport- Jagd- Forscher-

perische und Theatergenossen. — Man las vor Ausland eines Glases, so können die Augen durch OIGEE Binodes. Mit ausführl. Kataloge Sp. Kostenlos zu bez. Opt. OIGEE Binodes steht BERLIN, SCHÖNEBERG. — Lieferung durch alle Optiker.

Warum laufen Sie mit absteigenden Ohren herum? Augenlicht, Abhilfe schafft **EGOTON** (gesetzlich geschützt). — Erfolg garantiert. — Preis M. 7.50 excl. Nachn. Prospekt gratis u. franco. Unauflösl. Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Kennen Sie die Gratisbroschüre:
Leichte Ausführung artlicher Vorschriften bei Haarwuchsalleiden.*
Sie erhalten dieselbe vollkommen kostenlos durch Sam. u. R. 1249 H. 2.

HAARWEG! Elektrischer Haarzerstörer.

Einige Sensationelles bringt das medizinische Warenhaus Dr. Ballwitz & Co., Berlin W. 22, ein. Lästige Haare mit dem Haarweg zerstört man jetzt selbst, bequemer, indem man den Apparat über Kopftrichter in Funktion setzt. Durch konzentrierten galvan. Strom trocknet die Wurzel ab, das Haar fällt sofort aus und ein Wiederwachsen ist unmöglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich, anderfalls das Geld zurückzugeben. Keine Elektrostrafe! Der Preis ist Mk. 5.50 und Mk. 8.—, Gebrauchsfertig. (Der Nachnahme.)

SCHEVENINGEN VIA EMMERICH

Das in Deutschland beliebteste niederländische Seebad. In Kurort das berühmte Pariser-Casino. Saison-Jagd bis Ende September. Frische Seebäder von 400 m.

Palace - Hôtel, Grand-LA MOUREUX Savoy - Hôtel, Hôtel Kurhaus. Hôtel Rauch

Gefällige Anfragen, welche umgehend erledigt werden, beliebe man zu richten an die Hôtel-Direktion Palace-Hôtel

PRISMEN-FELDSTECHER

HEER u. MARINE SEE u. GEORGE FEISEL & SPOFF THEATER, JAGD u. W. W.

M. 90.— bis M. 205.—
Zu beziehen von allen gläsernen optischen Bedingungen oder direkt von

E. WETZLAR
Optische Werke

Man verlange Spezialliste F. S.

Zucker-kranker, grat. Broch. W. Richardz, Bonn a. Rh. 10.

K. Studenten-
Mützen, Bänder, Besätze, Pfeifen, Fecht-sachen, Wappenkarten. Jos. Kräß, Würzburg N. Stadt, Eisen-Fabrik, Jilustr. Katalog gratis u. fr.

Alle Sorten Jagd- und Luxuswaffen handt. man im besten, billigsten, unterjähr. Garantie, direkt von der Waffenfabrik Emil v. Nordheim Meibis-Th. Handkatalog gratis und franco, Anschickung, Teilnahme an vielerlei Personen ist gestattet.

CRÈME PERI

Den Alpinisten und Touristen ein Helfer

Im Sonnenbrand, Orsme Peri verhindert und lindert die qualvollen Schmerzen der Sonnenverbrennung. Orsme Peri, die Freundin der Haut, schützt sie und macht sie widerstandsfähig. Wenn Sie Orsme Peri anwenden, brauchen Sie sich nicht vor heißen Sonnen zu scheuen, Windstausen und Hautreizen kann Ihnen bei dieser angenehmen fettfreien Hautbehandlung die Freude an Wäsenden nicht verleben. — Denken Sie an

Tube 15 Pfg. Kr. 1.— CRÈME PERI Universal erhältlich.
Dr. M. ALBERSHEIM, FRANKFURT a. M. 5.
Fabrikanten des Sapsoritzpflanzers Arabit.

Probetuben gegen Einsendung von 25 Pfg., 80 H. frei.

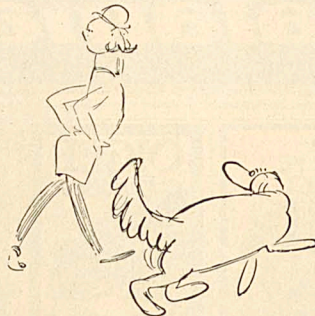
Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 M. (bei direkter Zusendung unter Nummer 5.80 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.40 M.). — Die Heftabgabe, auf qualitat. ganz hervorrag. reinem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M. (bei direkter Zusendung in Rolle verkauft 10 M., für das ganze Jahr 30 M. bei direkter Zusendung in Rolle 30 M. resp. 44 M.). In Österreich-Ungarn Preis pro Quartal 4.40 M. mit direkter Postversand (Orsme Peri) 5.80 M. (Orsme Peri) 7.20 M. — Die Insertionsgebühren für die 5-spaltige Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

In gleichem Schritt und Tritt

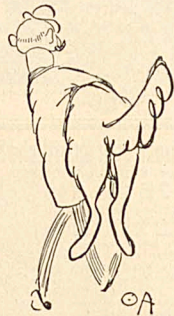
(Erdnennungen von Oskar Andersson)



„Hektor! Schritt halten!“



„Rannst du nicht hören?“



„Er lern'ts nicht — der verdammt' Rötter!“

Aus dem soeben erschienenen Heft 3 von

ZICKZACK

EIN LUSTIGES ALBUM

Preis 1 Mark

Dieses Heft, wie auch die früheren, kann durch die meisten Buchhandlungen und Zeitungs-geschäfte bezogen werden, auch gegen Einsendung von 1 Mark 20 Pf. für jedes Heft vom Verlag des „Zickzack“ in München, Hubertusstr. 27/1

Erbauliche Predigten

Herausgegeben von
Peter Jerusalem

Geheftet 2 Mark, in Pappband 3 Mark

Pflanz' Tagelieb! Wer Sinn und Verstandnis für Kanzelreden einbringlich-drahtlicher Art im Sinne eines Abraham a Sancta Clara hat, der wird an den in vorliegendem Bändchen gesammelten Predigten eine heile Freude haben. Es sind sechs Kanzelreden darin vereinigt von Anno 1700 bis in unsere Tage hinein, an denen man feststellen kann, daß auch Stettenprediger unserer Tage noch zum Teil die schöne uraltschöne deutsche Sprache benutzten, ihren im Herrn versammelten Anhörsichtigen sehr deutsch ins Bewissen zu reden. Ich hätte die Gesichter der „lieben Christen — Bauernrannnen, Gau-bären und Vollenkretz'schmaiß“, wie der Westfälische Herr seine Gemeinde in einem Atemzuge nennt, einmal sehen mögen — ich glaube, es ist ergötlich gewesen! Solche Offenherzigkeit, und diese besonders atabaryrische Art, kein Feigenblatt vor den Mund zu nehmen, hatte jedenfalls viel für sich. Der Herausgeber dieser uraltschönen köstlichen Predigten will das Bändchen als Beitrag zur Kulturge-schichte des 17. und 18. Jahrhunderts betrachtet wissen — sie sind aber darüber hinaus eine ergötliche Lektüre für alle, die dem Markertum fernsehen und neben stillen feinen Büchern auch einmal etwas Verzapfetes, derb und fest ins Volkstümliche Greifendes zu schätzen wissen.

Sie beziehen durch die Buchhandlungen
oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Wilhelm Speyer

Das fürstliche Haus Herfurth

Roman

Geheftet 5 Mark, in Leinen 6 Mark 50 Pf., in Halbfranz 8 Mark

„Dieses Buch hat einen heißen, lebendigen Atem. Es fesselt wie kaum ein zweites seit Kellermanns ‚Tunnel‘.“
(So schreibt Rich. Kieß im „Bücherturm“)

Früher sind von Wilhelm Speyer erschienen

Wie wir einst so glücklich waren

Novelle — Geheftet 1 Mark 50 Pf., in Pappband 2 Mark 50 Pf.

Predigten, München: Alle verlebte Welt eines kleinen Dogenbürgers, alle pikantes Gensengeld einer höherbürtigen jungen Schönen, alle Schönmomente des Glanzes und Blüthenzeitens mit hochschönen Tönen, fernschönen Reflexen, Zeitumständen und anderem Überfließen für die kleine Novelle mit unermesslichem Duft an. Es wird mit unermesslichem Fein, Speyer für diese Novelle einen unbestritten literarischen Preis papulieren.

Gnade

Schauspiel in vier Aufzügen — Geheftet 2 Mark, in Pappband 3 Mark

Der Tag, Berlin: Stimm von dem Lebensgefühl des freistehenden Soldaten lebt in diesem Drama, das Größe und Wohlstand verbindet. „Speyer „Gnade“ ist ein helles und dabei gefühlsreiches Bild; auch durch seine grandiosen Charaktere sagt es weit über das Mittelmaß hinaus.

Der Herzog

Ergänzungen — Geheftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 3 Mark 50 Pf.

Damburger Nachrichten: Es herrscht in dem nicht sehr umfangreichen Buch auch herrliche Menschlichkeit. Aber nicht diese, auch nicht Speyer's große grandiosen und dramatische Können sind das wichtigste. Das überall auch herrliche Zielens herrliche, das herrliche Bemessungen, herrliche Wirklichkeiten haben gemocht werden. — Das herrliche für die Zukunft, daß in Speyer nicht nur ein herrliches gefühlsreiches Erzählen, sondern ein erzählendes Dichten von lebendig wirkender Kraft herrschend.

Sie beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
Albert Langen in München-S

An alle Freunde Ludwig Thomas

Als Jubiläums-Ausgabe ist soeben erschienen

das 50. Tausend

von

Ludwig Thoma

Ausbußengeschichten

Eintaufend in der Maschine numerierte Exemplare, gedruckt in Unger-Skratur von Hoffe & Becker in Leipzig auf reines Hadernpapier von J. W. Janders in Bergisch-Clubbad, in Leder gebunden von E. A. Enders in Leipzig

Preis 15 Mark

Gleichzeitig erscheint in der einfachen Ausstattung der früheren Auflagen das 51. bis 53. Tausend

Gesheftet 3 Mark, in Leinen gebunden 4 Mark

Beckler Zeitung: Gegenüber all dem verlogenen Zeug, das uns ihre Kinder und ihr Gerangelwerk kredenzt, mitren diese Geschichten in ihrer abstrusen ungeschminkten Treue überaus erfrischend und belustigend. — **Revue, Berlin:** Das laßigste Buch, das mir seit Jahren in die Hände gekommen.

Radolf Herzog in den Beckler Neuesten Nachrichten: Wer nur ein halbdunkler Sinn für die schlingende Wirkung trocknen Humors besitzt, der wird bei diesen Ausbußengeschichten, die im vorzüglichsten Schulbenten aufgeführt werden, aus dem Zweckfelleerklärungen nicht herauskommen.



Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S



Schöne erste Lektüre für die Ferientage

sind

Selma Lagerlöfs

Gesammelte Werke

Einzelausgaben:

Einzige autorisierte deutsche Originalausgabe in zehn Bänden

Mit einem Bild der Dichterin von Carl Larsson

Einband von Albinus Westfle

In zehn Leinenbänden 35 Mark, in zehn Halbfrauzbänden 50 Mark

- Erster Band: Gösta Berling I
- Zweiter Band: Gösta Berling II
- Dritter Band: Die Wunder des Antichrist
- Vierter Band: Jerusalem I
- Fünfter Band: Jerusalem II
- Sechster Band: Ulvserenas Heimat
- Siebenter Band: Eine Herrenhofage
- Achter Band: Unsichtbare Bande
- Neunter Band: Ein Stück Lebensgeschichte
- Zehnter Band: Christuslegenden

Mit Ausnahme des Kinderbuches »Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänßen« (Vollausgabe kürzlich erschienen), der Erzählung »Der Fuhrmann des Todes« und des neuen Volksausgabe »Das Mädchen vom Moorhof« enthalten die Gesammelten Werke alles, was bisher in unseren ausschließlich autorisierten Einzelausgaben von Selma Lagerlöfs deutsch erschienen ist. Die Einzelausgaben bleiben neben dieser Gesamtausgabe zu den alten Preisen bestehen.

Carl Basse schreibt in »Weltgan- & Klingsons Monatsheften«: »Gleichzeitig ist eine köstliche Gesamtausgabe ihrer Werke erschienen, und sie enthält jene prachtvollen Schöpfungen, vor denen man unvergängliche Stunden verbringt... Die Einzeltitel, die man aus diesen Werken mitnimmt, gehören zu den größten, die die moderne Literatur überhaupt vermittelt.«

- Jerusalem I (In Dalarne). Roman. 15. Tausend. Gesheftet 3 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 4 Mark 50 Pf.
- Jerusalem II (Im heiligen Lande). Roman. 16. Tausend. Gesheftet 4 Mark, in Leinen gebunden 5 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark 50 Pf.
- Gösta Berling. Roman. 16. Tausend. Gesheftet 4 Mark, in Leinen gebunden 5 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark 50 Pf.
- Eine Herrenhofage. Roman. 6. Tausend. Gesheftet 1 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 2 Mark 50 Pf.
- Die Wunder des Antichrist. Roman. 5. Tausend. Gesheftet 3 Mark, in Leinen gebunden 4 Mark.
- Herrn Arnes Schatz. Erzählung. 4. Tausend. Gesheftet 3 Mark, in Leinen gebunden 4 Mark.
- Christuslegenden. 14. Tausend. Gesheftet 3 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 4 Mark 50 Pf.
- Die Königinnen von Finngebälä. Erzählungen. 5. Tausend. Gesheftet 2 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 3 Mark 50 Pf.
- Unsichtbare Bande. Erzählungen. 3. Tausend. Gesheftet 3 Mark, in Leinen gebunden 4 Mark.
- Legenden und Erzählungen. 3. Tausend. Gesheftet 3 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 4 Mark 50 Pf.
- Ein Stück Lebensgeschichte. Erzählungen. 7. Tausend. Gesheftet 3 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 5 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark 50 Pf.
- Schwester Ulves Geschichte. Erzählungen. 5. Tausend. Gesheftet 1 Mark, in Leinen gebunden 1 Mark 50 Pf., in Leinen gebunden 2 Mark 80 Pf.
- Ulvserenas Heimat. Roman. 10. Tausend. Gesheftet 4 Mark, in Leinen gebunden 5 Mark 50 Pf., in Halbfrauz 7 Mark.
- Der Fuhrmann des Todes. Erzählung. 10. Tausend. Gesheftet 2 Mark, in Leinen gebunden 3 Mark.
- Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson in zwei Bänden. Gesheftet 5 Mark, in Leinen gebunden 7 Mark 50 Pf.
- Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänßen. Illustrierte Ausgabe in einem Band. Illustriert von Wilhelm Schuly. 6. Tausend. Gesheftet 10 Mark, in Leinen gebunden 12 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S



„Möchtest du nicht gern ein Sünderchen haben?“ — „Nein, das gibt's nicht mehr. Papa und Mama sind jetzt verheiratet.“

Der Fürsten-Empfang

In Kleinadfrücken, sperrig glattgewalt,
Voll Bier und Feine.
Mit weissen Handstulpen sonderbar befaßt,
Späßen schweiß'ge Biederländer, schlapp vor Säue,
Landstrassenwärter in ferne Sommerbläue.
— In steifem Weiß, die Flechten frisch getalg.
Der Ehrenjungfrau. Breit — dürr — pummelig —
Voll Rauger schmatzert. Kann,
Die flüchtige Front. — In Staub und Stant
Mit drei Inzassen kommt ein Aut getannert
Und hält, wo Flagg und Oitlande flattert,
Ein Herr erbohrt sich, bleich, korrekt und schlant.
Gesfürd'ges Genken schillender Jallinder.
Die lange Jungfrau glückt die Dde aus,
Und glösend hemmen weißwuschärpte Kinder
Den Rosenkranz.

Der Herr winkt müde ab und lächelt weh.
Noch nicht Durchstundt. Er ist Agent aus Etade,
Von Knop & Rutesen, Fruchtlos, Ehlgeloe
Und Normelade. Gane V. Rhen

Lieber Simplicissimus!

Im Café. Ich muß noch heute einen politischen
Zeitkel vollenden. Nachdem ich mit unglücklicher
Mühe einen Bekannten abgewinnelt habe, tritt
eine vierköpfige Gesellschaft ein und setzt sich,
zu meinem Entsetzen, an meinen Tisch. Ich verlaufe,
ihre lautes Gespräch bei der Arbeit zu überhören
und schreibe weiter. Da wendet sich ein älterer
Herr dieser Gesellschaft an mich: „Ge treten doch
entschuldigen — Ge kennen doch e Hiesiger...“
Etatt der Antwort schiebt ich auf ein Etück Papier:
„Ich bin taubstumm.“ Die Damen: „Gott, wie
schad! Ge e hiesiger Herr!“ Der ältere Herr:
„Oh... Ghat recht, man er tut — er kreist —!“
Endlich reißt mir die Geduld, ich rufe mit meiner

harten Bassstimme: „Jahten!“ Entseht fährt
die Gesellschaft auseinander. Der ältere Herr:
„Me'schagge is er auch!“ Go-Go

Der Herr Deutnant hält vor den Herren Reserve-
offizierskolpanten Vortrag aus der Felddiensteo-
nung, Abtelling Feldwanden. Er kommt an den
Abschnitt, der über die Behandlung feindlicher
Offiziere, die sich als Parlamentäre zu erkennen
geben, handelt. Und er bemerkt dazu: „Das Fol-
gende brauche ich Ihnen eigentlich gar nicht vor-
zulesen — das ist nicht so wichtig — das kommt
nur im Kriege vor.“

Unser polnisches Dienstmädchen erhält auf ihre
Bitte die Erlaubnis, zur Besichte gehen zu dürfen.
Als sie zurückkommt und einige Aufträge erhält,
sagt sie: „Morgen früh is hell'ge Kommunion, und
da medite ich gnäd'ge Frau bitten, nicht so viel
mit mir zu sprechen, weil ich bis dahin keine Lüge
sagen darf.“

Erinnerung

(Bildung von Henry Ding)



„Jedesmal, wann i an Propeller hör', muas i an mein' Seligen denka. Der hat grad afo
"Schnarcht!"

**ZEISS
Feldstecher**
für Reise-Sport-Jagd
Vergrößerung 5,76 fach
Hohe Lichtstärke
Grosses Gesichtsfeld
zu bestehen zu Originalpreisen durch
die meisten optischen Geschäfte
BERLIN HAMBURG LONDON
MILANO PARIS PETERSBURG
PRAG WENN
Prospekt T¹ kostenfrei

Wildunger Helenerquelle

bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen - Schriften kostenfrei
1913: 14 064 Badegäste 1913: 2 278 876 Flaschen Versand

Lugano-Ruvigliana Kurhaus & Erholungsheim Monte Brè,
Phys. diät. Therapie, Arztl. Leitung, Prosp. frei.

Fortschritt Schuhe



Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit

Schuhfabrik Eugen Wallersteil, Offenbach a. Main.

Man verlange Katalog No. 8.

VOSSISCHE ZEITUNG

ÜBERALL ZU HABEN

Zuckerkrankte!! Chineral-
Diabetes
Wochen reichend M. Schnellste
erkrankte, unveränderte Lebensweise,
Verfasser Karl Meyer, Dresden 6.

Familien-Wappen. *
Soll jeder Name verbunden, Gültigkeit
Ausfall (fronts of 1- in Briefmarken.)
F. W. Becker, Dresden-N., Gartenstr. 8.

Verlangen Sie reich illustr. Katalog Nr. 5
mit Anleitungen für
Angelsport
37 mal preisgekrönt.
H. Stork, München, Residenzstr. 15.



Jeder Herr,

weicher sich schon bilden
den will, verlange gratis
Prachtkatalog Nr. 29 über
Kavalieregerichte, vom
best. Publikum stammend.
Kein Risiko. Für Nichtkon-
ventionelles sende Geld zu-
rück. J. Kalter, München, Tal 15.

JACOB-BOY
90%
der Zähne
gehen im reiferen Alter
durch Zahnstein
verloren

Behandlung
Solvolith
Zahnsteinlösende
Pasta



„Natürlich bringt man die Weiber und Kinder um — die Männer könnten sich ja wehren!“

Salbe Arbeit

Sie haben eine Tafel aufgestellt
Und drauf das Wort „Verboten“ hingefrieselen.
Mit dieser Ehrfurcht liest die Kinderwelt,
Wie Staat und Kirche beizutag' sich lieben.

„Entweder — oder“ lautet der Befehl,
Die Katerhosen werden monopolisiert.
Der Vater sagt mir, was ich glauben muß;
Doch ich ist er klug, so rät er zu katzeifisch.

Wenn nicht (es ist ja grade keine Schand')
Und liefert auch den Läubling nicht ans Messer,
So wird das Schölein eben Protestant
(Doch, wie gesagt, katholisch wäre besser).

Ein Drittes gibt es nicht. „Süß oder hott!“
Sagt Knilling lächelnd-lächlich zu den Seinen.
Doch nur von beiden nun der rechte Ort,
Dadurch ist er, Schein's, noch nicht im reinen.

Edgar Schell

Vom Tage

In der hierischen „Glaubwürdigen Volkszeitung“ ist
durch amtliche Bekanntmachung eine Kebrerliche
Anzeige erschienen. Am Schluß heißt es wortförmlich:
„Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften
und Annußmerkmale sowie eines freistatlergärt-
lichen Attestes über den Gesundheitszustand sind
eingureichen.“
Daß die Volkschulheber vom Zentum nicht über-
mäßig hoch eingeschätzt werden, versteht sich von

selbst; immerhin wirkt das Verlangen eines tier-
ärztlichen Attestes, das sonst nur für sprunghafte
Füllen eingefordert wird, in seiner bitteren Sprache
etwas überhöfend.

Die „Weglarer Zeitung“ berichtet über die Ein-
führung eines neuen Bürgermeisters: „Der Bürger-
meister Dr. K. erwiderte, daß er immer bemüht sein
wolle, zum Besten der Stadt zu arbeiten... er
wolle sein Bestes einbringen, um die Stadt auch
bestreffe der Einwohnerzahl vorwärtszubringen.“
 Bravo!

Gieber Simplicitimus!

Gegenständig einer Sitzung des merktenburgischen
patrischischen Vereins lernt Graf v. B. den neu in
die Gegend gezogenen Väster K. kennen. Beide
trinken während und nach dem Abendessen sehr viel
Rotwein und machen auf Veranlassung von Graf B.
nach dessen Obenobtheit in diesem Stadium Feind-
schaft. Sie trennen sich am frühen Morgen in der
Erwartung und Hoffnung, sich bald wieder zu
sehen.
Acht Tage später sitzt Herr K. im Hotel de Russie
in Schwere, als Graf B. das Wohnzimmer betritt.
K. springt mit lauten Freudenschrei auf und will
Graf B. umarmen; dieser schüßt ihn etwas zurück,
nimmt eine strenge Miene an, reißt sich empör und
sagt in abweisendem Ton: „Herr K. — ich weiß
wohl, daß Sie heute vor acht Tagen kolossal ge-
trunken waren — aber daß Sie es heute noch sind,
hätte ich nicht von Ihnen erwartet.“ Dann macht
er kehrt und verschwindet.

Die Helden

Hinterhalten von Durazzen,
Wo sich die Granaten plagen.
Siehst das Reporterkorps,
Daß d' Dastellen weichen müssen,
Feuern sie mit starken Schüssen
Aus dem Hintenfeuerrohr.

Wenn sich die Albaner fliehen
Und von vorn nach hinten ziehen,
Halten die Reporter Wacht,
Daß man's Bajonett aufsteige,
Rufen sie beim Schladstentzange
Mitten in der süßen Nacht.

Kämpfen auch mit Feuerfächeln,
Die sie ohne Ende entzünd'en,
Daß die Kugelladung lauft,
Und sie machen trotz dem Strachen
Lauter so vernünftig Sachsen,
Daß es einen Menschen graunt.

Diese ganze Schlundungsweise
Ist es wert, daß man sie preist.
Auch der Händl' ist ferrenschwerer:
„Hätt ich viele solche Dreiterer,
Dann registrierte ich noch weiter —
Aber so — da geht's nicht mehr.“

Victor Schell



304f. Dem Gassenmarkt am Thurfte Thage wurden 57 000 entsechtlich gemachte Sturzenamen an die Signatur die Stettinfechtberrinnen meistfesteb laengstfdiggen. Ge wurde mandras 231bberfdigen gefiert.

Beiblatt des Simplificissimus

Im Namen der Kultur!

(Zeichnung von D. Wulfschnefer)



„Helft mir das Tier zurückhalten! So will ich die Ehre der Gemeinschaft erlangen...“

Landwehrmanns Abschied

(Erlösung von G. Tschögl)



Es war net groß und war net viel,
Doch, seh'ft d' das bissel Glück aufs Spiel.
Da woast du's erst,
Daf' 's um und auf doch alles war,
Und waare's damit auf oamal gar,
Um wie viel daf' du ärmer werft.

In Saufa Kinds, trockens Feet
Und bei da haet'n Hebet d' Not,
In andern waare's leicht z' weng,
Mir aba dunt's mit oamal groß
Das bissel Glück, und laß i' 's los,
Da weeb' s' mir untern Brusttag eng.

Verantwortlich: für die Redaktion i. Z. Fröh Schwegener (Peter Scher), für den Inseratenteil Max Kaindl, beide in München.
Eimpfdruckhaus-Verlag W. m. S. S. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Subersassstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder
in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien XII. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Kafatz in Wien I, Graben 28.